

- O. GASCHOTT: Malakologisches aus Süddeutschland. Arch. f. Molluskenk. Bd. 57, 1925.
V. GREGLER: Tirols Land- und Süßwasser-Conchylien 1856.
O. REINHARDT: Ueber Pupa monodon HELD. Nachr. Bl. D. Mal. Ges. 1870.
F. UHL: Bemerkenswerte Mollusken im südlichen Schwaben Sep. 1926.

Eikapseln von *Hemifusus colosseus* LAMARCK.

Mit Tafel XVII.

Von

Nils Hj. Odhner, Stockholm.

Unsere Kenntnis der Eigelege der Meeresmollusken ist noch so unvollständig, daß jeder Beitrag zu ihrer Bereicherung als willkommen zu begrüßen ist. Da ich jetzt in der Lage bin, einen solchen zu liefern, will ich ihn als kurze Notiz mit einigen Bildern über die Eikokons einer der größten Fusiden geben, die sich als dem *Hemifusus colosseus* aus China angehörend erwiesen haben. Einige große, nicht identifizierte Kokonssammlungen, die ich neulich in dem zoologischen Institut zu Uppsala fand und die von Hongkong und der Korea-Straße stammen, waren teilweise mit jungen Schnecken gefüllt, und dieser Umstand ermöglichte ihre Bestimmung. Es ergab sich nämlich, daß die Jungen eine ganz ähnliche Skulptur zeigten, wie der unbeschädigte Apex eines ganz kleinen Exemplars dieser riesigen Art, die im Riksmuseum gut vertreten ist. Eine große Schale davon ist hier in Fig. 1 abgebildet, das genannte kleine Exemplar zeigt Fig. 2, und sein Apex ist in Fig. 3 in Vergrößerung dargestellt. Einige Junge aus den Kapseln sind in Fig. 7 in natürlicher Größe reproduziert, Fig. 4—6 geben die Gestalt und Skulptur der jungen Schalen wieder,

und man kann sie ohne weiteres durch Vergleich mit dem Apex, Fig. 3, identifizieren. Die nepionische Schale zeigt ihre erste Windung aufgeblasen und ganz glatt, und die Naht fällt stark ab; die zweite Windung ist fein und dicht gerippt, und die Naht wird hier mehr horizontal. Schalen frisch ausgeschlüpfter Stücke bestehen nur aus diesen zweien Windungen. Das vorliegende nepionische Stadium wird durch einen dicken Mündungsrand abgeschlossen, welcher sich auch an dem Gewinde des kleinen Exemplares (Fig. 3) wiederfindet. Jenseits dieser Mündungsschwiele beginnt die definitive Skulptur der Schnecke, die nunmehr aus Spiralleisten besteht, während die Rippchen durch breite und spärliche Runzeln ersetzt werden.

Die Jungen waren in wechselnder Zahl (15—30) in den einzelnen Kokons vorhanden. Ihre Höhe beträgt etwa 5,4 mm, die Breite 2,8 mm; ihre Farbe war hellbraun.

Was nun die Eierkokons selbst betrifft, so gehören sie dem Typus an, in welchem die einzelnen Kapseln in Serien aufgereiht und auf eine gemeinsame Basalmembran befestigt sind. Jeder Kokon hat eine kurz spatelförmige, flach zusammengedrückte Gestalt. Die eine Seite ist ganz glatt; die gegenüberliegende trägt zwei kurze, vom oberen Rande nach unten konvergierende Kämme, die dazu bestimmt zu sein scheinen, die einzelnen Kokons auseinander zu halten, damit das Wasser zwischen ihnen frei durchspülen kann. In der Fläche zwischen diesen Kämmen öffnet sich der Kokon durch ein quergestelltes ovales Loch, dessen Deckel verloren geht.

Die Kokons stehen in einem Abstand voneinander von etwa 5—7 mm. Ihre Höhe beträgt 4,5 cm, Breite 3,3 cm, Dicke etwa 3—4 mm. Der Stiel ist

7 mm hoch und 11 mm breit. Er ist flach, verstärkt sich aber durch Verankerung in einem Halbkreis an der Basalmembran, indem zwei Leisten an der Lochseite parallel nach vorn auslaufen und zwei äußere nach hinten und aussen. Die Basalmembran ist etwa 15 mm breit; sie war augenscheinlich längs eines Telegraphenkabels befestigt gewesen. Das vorliegende Material war auch während Arbeiten mit Kabelreparationen gesammelt worden.

Erklärung von Tafel XVII.

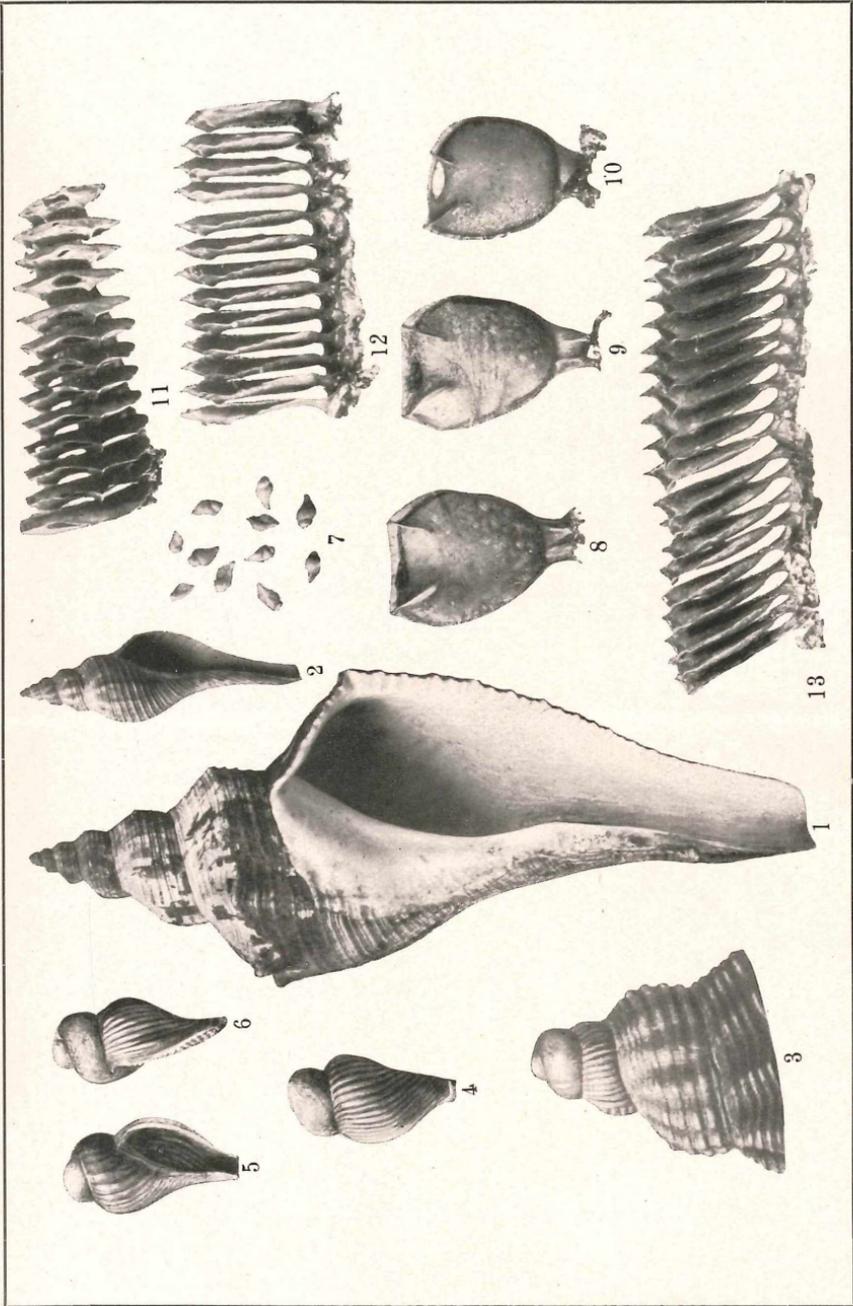
- Fig. 1. *Hemifusus colosseus* LAM., ausgewachsenes Exemplar. $\frac{1}{3}$.
Fig. 2. „ „ „ „ „ , kleines Exemplar. $\frac{1}{3}$.
Fig. 3. Apex des kleinen Exemplars, Fig. 2. $\frac{5}{1}$.
Fig. 4—6. Junge aus Eikapseln, in verschiedenen Ansichten. $\frac{5}{1}$.
Fig. 7. Junge aus Eikapseln, nat. Gr.
Fig. 8—9. Eikapseln mit Embryonen. $\frac{1}{2}$.
Fig. 10. Leere Eikapsel mit Loch. $\frac{1}{2}$.
Fig. 11—13. Sammlungen von Eikapseln in verschiedenen Ansichten. $\frac{1}{3}$.
-

Nachtrag zu meiner Arbeit im Archiv 1927, H 4, „Ein Beitrag zur rezenten Molluskenfauna des Münchener Gebietes.“

Von

Johann Schwind, München.

Die auf S. 260 angegebene Art *Petasia bidens* CHEMN., die ich zwischen Lochhausen und Dachau fand, ist die Form *minor* WSTLD. (H. 4,5—6,5, Br. 7—8); die auf S. 261 aus dem Isartal verzeichnete Art *Modicella avenacea* BRUG. ist die in den östlichen Kalkalpen heimische Form *avenacea* s. str. Aus meinem Isargenist möchte ich noch *Daudebardia rufo* DRAP. (23 Stck.), *Acme lineata* DRAP. (24 Stck.), *sublineata* ANDR. (50 Stck.) und *Lartetia acicula* HELD (41 Stück) erwähnen; von *D. rufo* fand ich auch 1 Exemplar im Würmtal zwischen Leutstetten und Mühltal.



J. B. Obernetter, München

N. Hj. Odhner, Eikapseln von *Hemifusus colosseus* LAM.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Odhner Nils Hjalmar

Artikel/Article: [Eikapseln uon Hemifusus colosseus LAMARCK. 355-357](#)